

## Neues von den Nachbarn

*Vogelkundliche Mitteilungen aus dem Kasseler Raum, Heft 19, Berichtsjahr 1998/99, 2000*

Bezug: Bernd Enders, Fuldaweg 5, 34317 Habichtswald

Außer dem „Vogelkundlichen Sammelbericht“, der vielfältige Vergleiche zum Kreis Waldeck-Frankenberg ermöglicht, enthält Heft 19 zwei interessante größere Aufsätze. Zum einen berichten Reinhard ECKSTEIN und Volker LUCAN von einem Gesangsrevier des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) im Habichtswälder Bergland (25.05. - 01.07.99 1 bis 2 sing. Ex.). Die Arbeit enthält eine umfangreiche Literaturrecherche über entsprechende Beobachtungen in Nachbargebieten. Erwähnt wird auch der Nachweis von J. PALEIT im Waldschutzgebiet Edersee aus dem Jahre 1997 (VHE 24/1998: 56-58). Ein umfangreiches Vergleichsmaterial über die Siedlungsdichte der Goldammer bietet Volker LUCAN aus den Jahren 1972 bis 1992 (vergl. dazu die Zusammenstellung von Goldammerkartierungen auf acht Probestellen aus dem Jahre 1999 im Kreis Waldeck-Frankenberg durch E. RICHTER in VHE 26/2000: 40-42).

Der „Vogelkundliche Sammelbericht“ enthält für eine ganze Reihe von Kleinvogelarten - nun schon über einige Jahre hinweg - großflächige Siedlungsdichte-Werte von einer 1000 ha großen Untersuchungsfläche im Söhrewald, die Peter KARACH zu verdanken sind.

Für den Schwarzstorch aus dem Jahr 1999 werden drei mögliche Brutpaare (zwei davon als erfolgreich bekannt) angegeben. Der Weißstorch brütete wiederum erfolgreich in Vaake. Für die Reiherente konnten nur drei Brutpaare nachgewiesen werden (hinzu kommen freilich einige Brutzeitbeobachtungen).

Auf einer Fläche von ca. 230 qkm führte Thomas WEIß eine Siedlungsdichteuntersuchung beim Sperber durch. Es ergaben sich 37 Bruten (0,17 Bp/10 ha), davon 23 erfolgreich.

Auch im Landkreis Kassel steht der Kiebitz kurz vor dem Aussterben. Bei nur 7 Revieren fehlen Hinweise auf erfolgreiche Bruten. Mit 21 gemeldeten Brutpaaren verzeichnen die Ornithologen im Kasseler Raum eine Bestandserholung der Schleiereule nach dem strengen Winter 1996/97.

Umfangreiche Bestandserhebungen werden für die Feldlerche dokumentiert. Im Durchschnitt von 13 50-ha-Flächen ergibt sich ein Wert von 3,0 Revieren pro 10 ha. Herausragend ist das Ergebnis für 68 ha Hochhuten im Habichtswald mit 9,0 Rev./10 ha, das L. NITSCHKE ermittelte. Ebenso dürfte die Siedlungsdichte des

Wiesenpiepers von 2,7 Rev./10 ha auf 70 ha Hochhuten des Dörnbergs bei Zierenberg ein hessischer Spitzenwert sein (ebenfalls L. NITSCHKE). Für den Neuntöter sei die relativ große Untersuchungsfläche (3.868 ha) im Raum Bad Emstal mit 30 Revieren (0,08 Rev./10 ha) von Hans-Bernd SCHMIDT hervorgehoben.

*Avifaunistischer Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis, Heft 14, 1998/99*  
Bezug: Hans Daum, Kirschenäcker 5, 34613 Schwalmstadt-Ascherode

Mit einiger Verspätung ist der 14. Avifaunistische Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis (SEK) erschienen. Nachdem eine neue Aufgabenverteilung unter den Mitarbeitern vorgenommen worden ist, steht wieder eine regelmäßige Erscheinungsweise an. Ornithologische Beobachtungsdaten sind künftig an Alke und Eberhard Schrader zu schicken (Am Weinberg 32, 34560 Fritzlar).

Auch der neue Sammelbericht ermöglicht wiederum viele aufschlussreiche Vergleiche zur Situation im Kreis Waldeck-Frankenberg. So hat z.B. auch im SEK der Winterbestand des Kormorans ein neues Maximum erreicht. Erstmals seit Jahren ist wieder ein Anstieg der Brutpopulation des Graureihers zu verzeichnen.

Wichtigster Überwinterungsort der Krickente im SEK sind die Schlämmteiche der Zuckerfabrik in Wabern (bis zu 120 Ex.). Wichtigster Rastplatz der Schellente ist der Singliser See (über zwei Drittel aller beobachteten Vögel). Für das Jahr 1999 werden zwei Bruthinweise bezüglich der Knäkente mitgeteilt. Auch für die Rohrweihe wird erneut ein brutverdächtiges Paar gemeldet. Erstmals wurde 1999 der Brutbestand des Blässhuhns kreisweit fast vollständig erfasst (119-123 Bp/Rev.). Während im SEK 1999 immerhin noch etwa 20 Kiebitzbrutpaare vorhanden waren, ist die Bekassine nun auch hier nahezu ausgestorben. Auch der Wiesenpieper-Bestand nimmt stark ab. Ganz anders stellt sich die Situation bei der Schafstelze dar. Bei dieser Art nehmen die Ackerbruten merklich zu, besonders auffällig im Raum Borken/Wabern. Im gesamten Kreisgebiet dürften 500-600 Paare nisten.

*Avifaunistischer Sammelbericht für den Schwalm-Eder-Kreis, Heft 15, 1999/2000*

Bereits vier Monate nach Heft 14 erschien die nächste Ausgabe des Avifaunistischen Sammelberichts für den Schwalm-Eder-Kreis (SEK).

Bemerkenswert aus der Fülle der Beobachtungen ist die positive Bestandsentwicklung des Schwarzmilans. Der Kreisbestand für das Jahr 2000 wird auf 35 bis 40 Paare geschätzt. Außer dem seit 1997 besetzten Brutplatz des Wanderfalken erfolgten drei Neuansiedlungen. Erstmals wurden jeweils eine erfolgreiche Graugans-

und eine Nilgansbrut nachgewiesen. Im Rahmen einer weitgehend vollständigen Erfassung wurden etwa 50 Blaukehlchenreviere gefunden. Dieser Art sollte daher im unteren Edertal des Kreises Waldeck-Frankenberg besondere Aufmerksamkeit gelten. Während im Kreis Waldeck-Frankenberg der Kiebitz nur noch sporadisch als Brutvogel auftritt, wurden im SEK immerhin noch 27 Brutpaare gezählt. 2000 war ein überdurchschnittlich gutes Uferschwalbenjahr. In den Sand- und Kiesgruben des SEK wurden insgesamt 1650 Röhren ermittelt.

Im Raum Schwalmstadt (30 qkm) erfasste Stefan STÜBING im Jahr 2000 das Brutvorkommen der Rabenkrähe. Der Brutbestand betrug etwa 220 Paare und hat sich trotz Bejagung gegenüber 1998 um rund 20 % gesteigert. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in einem eigenen Beitrag dokumentiert.

*Vogelkundliche Mitteilungen aus dem Kasseler Raum, Heft 20, Berichtsjahr 1999/2000*

Aus den Texten rund um den „Vogelkundlichen Sammelbericht“ seien zwei besonders hervorgehoben:

WEIß, Th. u. H.-B. SCHMIDT: Sechs Jahre Beringung von Sperbern (*Accipiter nisus*) im Habichtswalder Bergland bei Kassel

Bearbeitet wurde von 1995 bis 2000 eine Untersuchungsfläche von 230 qkm. Die mittlere Siedlungsdichte betrug 1 Bp/7,67 qkm. Von 200 Brutten waren 123 erfolgreich (4,02 Jungvögel pro erfolgreiche Brut). Die Arbeit enthält auch Angaben über Brutreviere und Horstbäume sowie über die Ursachen von Brutverlusten.

HAAG, H.: Zum Vorkommen von Mittelmeermöwen in der Fuldaaue Kassel

Dieser Aufsatz knüpft an den Artikel von Stefan STÜBING über das Auftreten der Weißkopfmöwe in Nordhessen an (Vogelkdl. Hefte Edertal 25: 84-99). Die dokumentierte Beobachtung ist der dritte Nachweis im Kasseler Raum.

Aus dem Sammelbericht seien erwähnt:

Erster Nachweis einer Zitronenstelze (der DSK gemeldet), zwei erfolgreiche Wanderfalkenbruten, drei erfolgreiche Uhubruten in Steinbrüchen, 21 gemeldete Kolkrahenbruten, überdurchschnittliches Jahr mit 14 gefundenen Wespenbussardbruten sowie die erfolgreiche Brut einer Mandarinente in der Kasseler Karlsaue.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neues von den Nachbarn 160-162](#)